

Eine Schorle in Ehren kann keiner verwehren!“ Das gilt vor allem nach einem heißen Arbeitstag, an dem sich die Flößerin gefühlt vier Flaschen Mineralwasser plus Kräutertee plus zwei Eiskaffee gegönnt und immer noch das Gefühl hat, gleich zu verdursten. „Die Hitze bringt mich um“, stöhnt auch der Flößer. Also Eiswürfel in ein großes Glas, viel spritziges Mineralwasser dazu und einen großen Schuss trockenen Weißwein, Füße hoch und vom Balkon aus den Sonnenuntergang verfolgen. So muss es sein, findet:



D' Flößerin



Zumindest nicht in dieser geballten Form wie hier beim Finale 2019 wird es in der Jahnhalle im Januar 2021 zugehen. Aber ganz ausfallen soll die Grogage-Fastnacht nicht. Die Verantwortlichen arbeiten an einem Alternativkonzept. Foto: Jörg Schumacher

Statt Kampagne: Comedy im Doppelpack

Grogage Gaggenau reduziert wegen Corona ihr närrisches Programm – plant aber zwei Abende in der Jahnhalle

Gefährliche Selfies in Industrieruine

Forbach (stj) – Jugendliche und junge Erwachsene tummeln sich derzeit offenbar regelmäßig in den Industrieruinen in der Breitwies, um dort möglichst abenteuerliche Selfies zu machen. Dabei begeben sie sich nicht selten in Lebensgefahr, meint der Unternehmer Andreas Mantei. Der Metallbaumeister, der seit rund 25 Jahren auf dem ehemaligen Holtzmann-Areal ansässig ist, hat diesbezüglich schon mehrfach Gemeinde und Polizei alarmiert. Zuletzt wandte er sich gestern an die Ordnungshüter, als er beobachtete, wie sich fast zehn junge Menschen teilweise in schwindelerregender Höhe auf dem Reststück des Kamins eines früheren Kesselhauses fotografierten. Erst am 9. August war ein 27-Jähriger auf dem Areal in der Fabrikstraße aus circa sieben Metern Höhe abgestürzt und hatte sich lebensbedrohliche Verletzungen zugezogen.

Von Thomas Senger

Gaggenau – Die Grogage Gaggenau hat die Fastnachtsskampagne 2020/21 abgesagt – allerdings nicht vollständig: An den als Fremdsitzungen geplanten zwei Abenden 22./23. Januar 2021 soll es in der Jahnhalle ein unterhaltsames fastnachtliches Programm geben unter dem Motto: „GroKaGe goes Comedy“.

In einer Rundmail hat Grogage-Vorsitzender Hans-Wolfgang Paulusch seine Mitglieder am Sonntagabend informiert.

„Nach intensiven Gesprächen und Beratungen hat der Vorstand gemeinsam mit dem Künstlerischen Team schweren Herzens beschlossen, die Kampagne 2020/21 komplett abzusagen. Das Motto und die Themen werden auf die Kampagne 2021/22 verschoben“, heißt es in dem Schreiben.

Als Gründe werden die aktuell steigenden Corona-Zahlen sowie die damit einhergehende unsichere Zukunftsprognose

genannt. „Eine Fastnacht, wie wir sie kennen und lieben, ist unter diesen Bedingungen nicht möglich“, verweist Paulusch auf die gebotene Einhaltung von Hygiene-Regeln. Er erinnert auch an die zahlreichen Tanzgruppen, die ihr Training nicht wie gewohnt absolvieren könnten.

Die Gesundheit aller Aktiven und Gäste habe oberste Priorität, betont Paulusch. Närrische Ratssitzung und Rathaussturm wird es 2021 also nicht geben.

Auch wirtschaftlich könne es sich der Verein nicht erlauben, die Fremdsitzungen in gewohnter Weise, aber mit reduzierter Besucherzahl auszurichten. Ohne Einnahmen aus Getränkebar und Hallenbewirtung gehe das Finanzierungs-konzept nicht auf, blickt Paulusch auf die „enorm hohen“ Fixkosten für die Veranstaltungen. „Ich will dabei betonen: Unser Verein steht wirtschaftlich solide da, und so soll es auch bleiben. Schließlich haben wir, um wieder da hin zu kommen, in den letzten Jahren

auch hart dafür gearbeitet.“ Gleichwohl sei das Vereinsleben der Grogage geprägt von Freude, Spaß und Gemeinschaft. Die Brauchtumspflege und Vermittlung des fastnachtlichen Brauchtums verstehe der Verein als wichtige Aufgabe, der er sich stelle. Auch die Einbindung und Förderung der jungen Mitglieder sei eine „Herzangelegenheit“.

Routiniers und Debütanten

Freude, Spaß und das Gemeinschaftliche prägen und zeichnen die Grogage aus, so Paulusch. Dabei hätten insbesondere die jüngsten Fremdsitzungen gezeigt, dass die Grogage „eine große Familie“ ist. „Über 200 Akteure auf der Bühne wussten das Publikum zu begeistern und mitzureißen. Das hat sich auch wie ein roter Faden durch die Kampagne gezogen.“ Das Künstlerische Team arbeitet bereits daran, ein Comedy-Programm im klei-

ren Umfang zusammenzustellen. Es ist daran gedacht, es an den als Sitzungen geplanten zwei Abenden 22./23. Januar 2021 jeweils etwa zwei Stunden „unter der gewohnt eloquenten Moderation von Paco Palma Diaz“ zur Aufführung zu bringen. Arbeitstitel: „GroKaGe goes Comedy“.

Das Künstlerische Team „KT“ war 2017 als Gremium gegründet worden. Es kümmert sich um die Gestaltung insbesondere der Sitzungsprogramme. Mitglieder sind Peter Mann, Francisco „Paco“ Palma Diaz, Gerd Pfrommer, Gerlinde Stolle sowie für den Bereich Tanz Tamara Hertweck. „Wir freuen uns, dass uns der Vorstand beim Alternativprogramm unterstützen wird“, bestätigte Palma Diaz auf BT-Anfrage – und ergänzte schmunzelnd: „Wir haben auch schon die eine oder andere lustige Idee.“ So werde er neben der Moderation seine Rolle als „spanischer Maschinenbauingenieur“ wieder aufleben lassen. Mit Sabine Hager, Gerlin-

de Stolle, Peter Mann und Gerd Pfrommer wird es nach BT-Informationen wieder schrilles Bühnentheater geben.

Auch die Tollenhechte sind schon geraume Zeit im Probenmodus und wollen beim Comedy-Abend mit einer musikalischen Überraschung aufwarten. Das KT hoffe sehr, so erläuterte Palma Diaz, dass im Januar routinierte Bühnenakteure wie auch die erfolgreichen Debütanten der jüngsten Sitzungen und neue Talente gleichermaßen das Programm bereichern. Letztlich blickt man bei der Grogage auf die Entwicklung der Corona-Fallzahlen. Sie werden letztlich entscheidend sein, ob und unter welchen Rahmenbedingungen die Comedy-Abende stattfinden können. Dabei spielt auch eine Rolle, mit welchem Sitzplatzangebot die geräumige Jahnhalle bestückt werden kann. Bei der für Donnerstag, 1. Oktober (18.30 Uhr, Jahnhalle), geplanten Jahreshauptversammlung wird man sicher Näheres erfahren.

Kommunalpolitiker bitten Regierungspräsidentin um Unterstützung

Handelslehranstalt Gernsbach: Großteil des Gemeinderats und Bürgermeister Christ wenden sich mit einem Schreiben an Sylvia Felder

Gernsbach (stj) – Mit einem gemeinsamen Schreiben an Regierungspräsidentin Sylvia M. Felder setzen sich Bürgermeister Julian Christ, die Gemeinderatsfraktionen von Freien Bürgern, SPD und Grünen sowie die Gruppierung der AfD für den Erhalt der Handelslehranstalt (HLA) Gernsbach ein. Darin heißt es, man habe „mit Sorge die Signale aus Rastatt wahrgenommen, dass eine Schließung als Möglichkeit gesehen wird und die Entscheidung hierüber zeitnah anstehen könnte“.

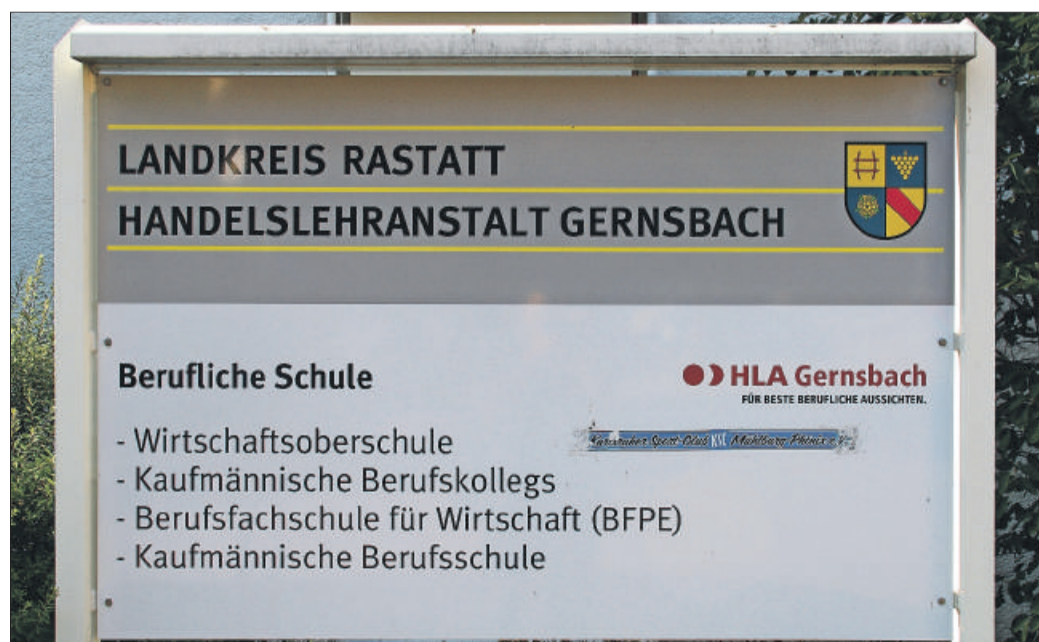
In dem Brief, der in Kopie auch an Landrat Toni Huber ging und an die Abteilungspräsidentin Schule und Bildung im Regierungspräsidium Karlsruhe, Anja Bauer, verweisen die Kommunalpolitiker auf den hohen Stellenwert der Bildungseinrichtung für das ganze Murgtal und darüber hinaus. „Wenngleich die Schülerzahlen – nicht zuletzt auch aufgrund der allgemeinen demographischen Delle – leicht rückläufig waren, ist die HLA Gernsbach grundsätzlich sehr gut und zukunftsorientiert aufgestellt“, be-

tonen die Unterzeichner, die sich auch direkt an die Gernsbacherin Felder wenden: „Wie Sie aus Ihrer Zeit als Abgeordnete unseres Wahlkreises wissen, ist die Lehrerschaft überaus engagiert und versteht es, die jungen Menschen bestmöglich auf ein erfolgreiches Berufsleben vorzubereiten.“

Öffentliche Diskussion kontraproduktiv?

Zudem erinnern die Gemeinderatsmitglieder „an das hervorragende pädagogische Konzept“ der Schule in Trägerschaft des Landkreises Rastatt, die den Namen Gernsbachs nicht zuletzt durch zahlreiche Erfolge in überregionalen Wettbewerben bekanntgemacht habe. „Daher ist es für uns ganz klar, dass die HLA an unserem Bildungsstandort erhalten bleiben muss.“

Der Bürgermeister, die drei Fraktionssprecher und die AfD machen auch auf die rund zwei Millionen Euro aufmerksam, die in den zurückliegenden Jahren in die Gebäudesubstanz und die Ausstattung der Schule investiert worden sind. Das Be-



Auch wenn die Schülerzahlen rückläufig sind, ist die HLA „grundsätzlich sehr gut und zukunftsorientiert aufgestellt“, heißt es in einem Brief an die Regierungspräsidentin. Foto: Juch

mühen des Schulträgers, sich für eine Stabilisierung der Schülerzahlen an der HLA einzusetzen, erkenne man an. Umso schwerer sei es „für uns nachzuvollziehen, dass diese Bemühungen womöglich nicht weitergeführt werden und eine Schließung als Option anse-

hen wird“. Die Unterzeichner des Schreibens bitten die Regierungspräsidentin darum, sich für die HLA stark zu machen und Möglichkeiten aufzuzeigen, wie sich der Standort weiter stärken lässt. Wichtig sei, dass man offen und lösungsorientiert mit allen betei-

ligten im Gespräch bleibe und sich gemeinsam für den Erhalt der HLA in Gernsbach einsetze.

Als einzige Fraktion hat die CDU den Brief an ihre frühere Gemeinderatskollegin Felder nicht unterzeichnet. „Wir halten die öffentliche Diskussion

über die HLA für kontraproduktiv“, erklärt Frauke Jung auf BT-Anfrage. Die Fraktionsvorsitzende betont, dass die Schule tolle Arbeit leiste, allerdings glaube sie nicht daran, dass es die Anmeldezahlen steigert, wenn andauernd über die Zukunft der Bildungseinrichtung spekuliert werde. Das sehe sie nicht als förderlich an.

Zudem verweist Frauke Jung auf die Ankündigung des Landratsamts Rastatt, es handle sich um einen „absolut ergebnisoffenen Prozess“. Diesen wolle die CDU-Fraktion aktiv, transparent und positiv mitgestalten – auch wenn der Gemeinderat dabei keine eigene Entscheidungsbefugnis hat. Die Gernsbacher Christdemokraten seien gegen eine Schließung. „Wir brauchen zunächst alle Fakten wie die Entwicklung der Schülerzahlen in den vergangenen Jahren und wie der Landkreis als Schulträger darauf reagiert hat, um dann im Gemeinderat darüber beraten zu können. Abzuwägen sind auch städtebauliche Entwicklungsmöglichkeiten, die sich durch eine Nutzung der Immobilie und der Parkplätze ergeben könnten“, so Jung.